Foto N.P. Holmes

FAZIT

Der Stadtrat gibt nicht die richtigen und nicht ausreichend Informationen und Signale - jetzt nehmen es die Münchner Bürgerinnen und Bürger selbst in die Hand!

Ja – wir können für wenig Geld viel erreichen!

Ja – wir können dies durch unseren Wohlstand auch früher als andere umsetzen!

Ja – wir müssen nicht länger Steinkohle um die halbe Erde transportieren!

Ja – raus aus der Steinkohle!

Für Wissbegierige gibt es hier noch mehr Infos:
www.Raus-aus-der-Steinkohle.de

Brief-wahl beantragen!

VON WEGEN „100% ERNEUERBAR“

Korrektur der Stellungnahme des Stadtrats zum Bürgerentscheid

Raus aus der Steinkohle

Mit den Abstimmungsinformationen haben Sie auch die Stellungnahme des Stadtrats erhalten.

Diese Stellungnahme des Münchner Stadtrats verzerrt die Faktenlage.

Auf der nächsten Seite geht es zu den Tatsachen!

Für Wissbegierige gibt es hier noch mehr Infos:

www.Raus-aus-der-Steinkohle.de

VON WEGEN

Eine Abschaltung des Blocks 2 bringt fast keine CO2-Einsparung

SOSO

Die Stadtregierung versucht uns zu suggerieren, dass eine frühe Abschaltung sinnlos ist und dem Klima nichts bringt!

FAKT IST

1. „Unabhängig von den Effekten im EU ETS (Emissionshandelssystem) würde eine vorzeitige Stilllegung des HKW Nord 2 dazu beitragen, die nationalen Minderungsziele für Treibhausgase zu erreichen und würde es auch der LH München deutlich erleichtern, ambitionierte Klimaschutzziele zu erreichen.“ (Beispielrechnung siehe Diagramme rechts)
   Aus Seite 23 in der Untersuchung von SWM/Öko-Institut

2. Die Stadtregierung verzerrt in ihrer Stellungnahme die Fakten. In der Untersuchung von Öko-Institut und SWM heißt es auf Seite 40: “Dem finanziellen Schaden für die SWM steht eine erhebliche Reduktion von CO2-Emissionen gegenüber.” Reduktion CO2-Emissionen in D, Stilllegung 2022: 6,4 - 8,8 Mio. Tonnen

   Seite 25, SWM/Öko-Institut e.V., 2016, „Untersuchung unterschiedlicher Szenarien zum Ausstieg aus der Kohleverbrennung am Standort Nord“
   Herleitung aus Quelle: Entgangene Gewinne bei Abschaltung bis 31.12.2022, Mittelwert aus beiden Szenarien: 156 Mio. EUR, über 13 Jahre bis Referenzjahr 2035 ergibt: 12 Mio. EUR pro Jahr, Abzüglich Gewerbesteuer; 13% und Körperschaftssteuer; 25%: 7,4 Mio. EUR

3. Schon bis zu 55% CO2-Emissionen können eingespart werden, wenn man mit Gas die notwendige Wärme erzeugt. Noch besser ist, dass das Gas erneuerbar erzeugt werden kann. Zum Glück gibt es das Gasheizkraftwerk Süd, das auch Strom erzeugt. Zitat: „Die ausfallende Stromerzeugung würde zum größeren Teil durch andere Heizkraftwerke in München, zum kleineren Teil durch andere Kraftwerke im deutschen oder europäischen Strommarkt übernommen.“

Brief-wahl beantragen!

VON WEGEN

Eine kurzfristige Stilllegung des Blocks 2 ist für die Bürgerinnen und Bürger sehr teuer.

SOSO

Die Stadtregierung möchte den Bürgern Angst machen und schreckt nicht davor zurück, mit zu wenig Geld für Kinderkrippen und Schulen zu argumentieren. Ganz schön billiges Argument!

FAKT IST

1. Der Kohleausstieg 2022 ist die günstigste und effektivste Möglichkeit für einen Klimaschutzbeitrag aus München. Die bisherigen Maßnahmen und deren Fortführung reichen bei weitem nicht aus um München klimaneutral zu machen, wie sie im Diagramm (links) sehen. Dagegen kann der Kohleausstieg 2022 für die gleichen Kosten den annähernd vierfachen Effekt erzielen und es München ermöglichen das Klimaziel 2030 zu schaffen.

2. Dieser Gewinn funktioniert nur durch Ausbeutung! Steinkohle aus Deutschland ist dreimal so teuer wie die verwendete Steinkohle aus USA und Sibirien. Schonmal was von Folgekosten gehört? Müsste München diese alleine zahlen, dann kämen bei Betrieb des Kohlekraftwerks nochmal 300 Millionen Euro an Ausgaben obendrauf – pro Jahr!!!

   Seite 41, SWM/Öko-Institut e.V., 2016, „Untersuchung unterschiedlcher Szenarien zum Ausstieg aus der Kohleverbrennung am Standort Nord

5.11. Bürgerentscheid
Raus aus der Steinkohle
JA zum Klimaschutz

V.i.S.d.P.: Klaus von Birgelen, Drächslstraße 12, 81541 München

VON WEGEN
München ökologisch versorgen

SOSO
Die Stadtregierung möchte den Bürgern suggerieren, sie würden schon das Möglichste tun, um unseren zu hohen CO2-Ausstoß zu reduzieren.

FAKT IST
1. Die Stadt und die SWM haben viele Maßnahmen verschlafen – besonders in München selber - man könnte Ihnen unterstellen, um noch länger Profite aus der Kohleverstromung einzufahren. Je klarer das Signal an die SWM ist umso schneller werden sie die Energiewende auch in München einleiten müssen.

2. 2015 wurde dem Stadtrat in einem Gutachten zur CO2-Einsparung nahegelegt, die Kohleverbrennung einzustellen. Zitat: "Bei der Energieerzeugung aus fossilen Energieträgern in den Heizkraftwerken (HKW) der SWM wäre eine (Teil-)Substitution des Brennstoffs Kohle durch vermehrten Einsatz des CO2-ärmeren Erdgases ein nennenswerter Beitrag zur CO2-Reduzierung. Aufgrund der derzeitigen Marktsituation ist dieser Schritt für die SWM nicht wirtschaftlich umzusetzen, hier müsste der Stadtrat ein Signal für den Klimaschutz geben."

Quelle: Seite 15, Gesamtfazit zum IHKM

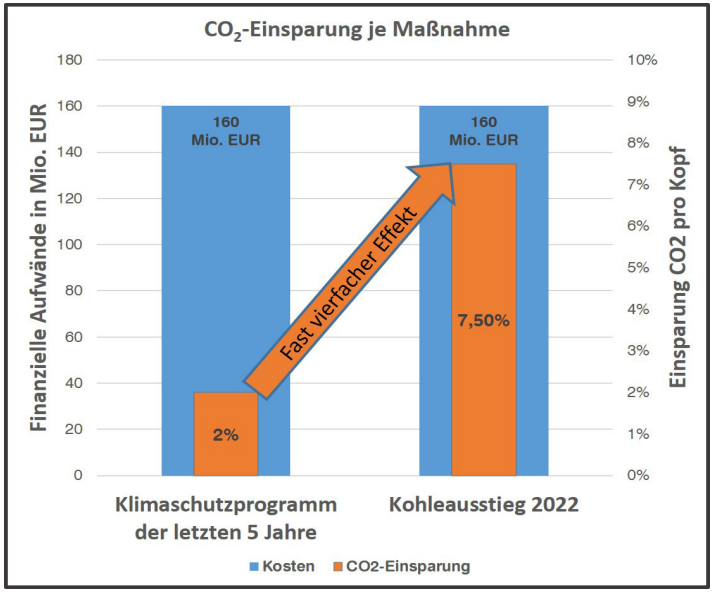


Diagramm: Finanzieller Aufwand versus CO2-Einsparpotenzial

Für Wissbegierige gibt es hier noch mehr Infos:

www.Raus-aus-der-Steinkohle.de

VON WEGEN
Das HKW Nord ist eines der modernsten und emissionsärmsten Kohlekraftwerke Deutschlands.

SOSO
Man möchte uns weismachen, das SWM-Kohlekraftwerk sei sauber.

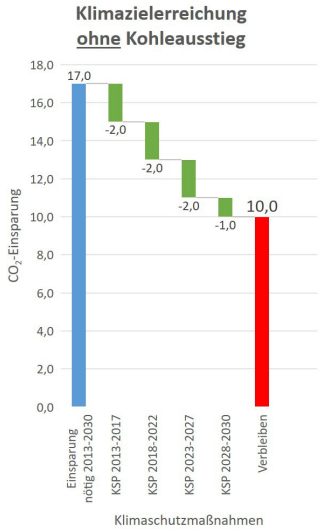
FAKT IST
1. „…dass dieses Kraftwerk aufgrund des Einsatzes von Kohle hohe Emissionen aufweist, die auch durch die hohe Effizienz der Anlage nicht kompensiert werden können."

   Zitat aus: Fachgutachten: „Klimaschutzziel und -strategie München 2050"

2.

3. Die SWM erzeugen im Münchner Kohlekraftwerk so viel klimaschädliches CO2 wie der gesamte Münchner Straßenverkehr. München verfehlt damit seine Klimaschutzziele.

Nachzulesen im Fachgutachten: „Klimaschutzziel und -strategie München 2050"



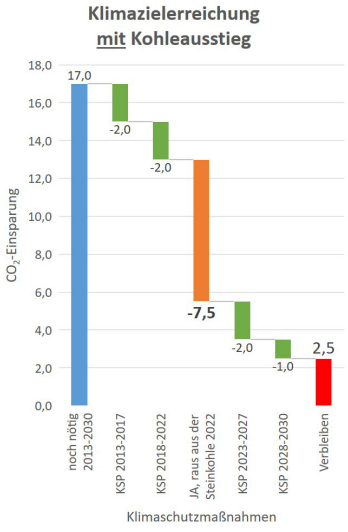


Diagramme zur Klimazielerreichung

VON WEGEN
Der Block ist derzeit noch wichtig für die Sicherheit der Münchner Strom- und Fernwärmeversorgung

SOSO
Es soll Angst geschürt werden vor Blackouts und vor Baustellen in allen Straßen.

FAKT IST
1. Glatt gelogen ist, dass München durch den Kohle-Block 2 autark ist. Dazu hat er gar nicht ausreichend Leistung.
2. Das steht im Gutachten: "Eine vorzeitige Stilllegung des Kraftwerksblocks, beispielsweise im Jahr 2020, ist jedoch grundsätzlich möglich. Die ausfallende Wärmeerzeugung für das Münchner Fernwärmenetz kann in diesem Fall durch andere Heizkraftwerke sowie durch Heizkessel ohne Stromerzeugung übernommen, die alle mit Erdgas gefeuert werden." Alle diese Anlagen stehen bereits.
3. Seite 3, SWM/Öko-Institut e.V., 2016, „Untersuchung unterschiedlicher Szenarien zum Ausstieg aus der Kohleverbrennung am Standort Nord"
4.
5. Die SWM sind ganz schön langsam – seit 30 Jahren haben sie die Rechte, haben in dieser langen Zeit aber erst drei Geothermieanlagen gebaut. Im Münchner Umland laufen dagegen bereits mehr als zehn!
6. Der Ausstieg aus der Kohleverbrennung ist unabhängig vom Ausbau der Alternativen, da, siehe oben, genügend sauberere Anlagen existieren die den Ausfall übernehmen können. Aber, je schneller die regenerativen Alternativen ausgebaut werden desto schneller wird Münchens Energieversorgung sauberer und auch günstiger.
7. Geothermie arbeitet wegen der möglichen Temperaturen mit Heißwasser statt mit Dampf, dies bringt auch weniger Energie-Verluste beim Transport mit sich. Alle zukünftigen Geothermieanlagen können in das bereits vorhandene Heißwassernetz rund um die Innenstadt einspeisen, dadurch ist der Geothermieausbau unabhängig von der Umstellung des letzten Teils des mit Dampf betriebenen Netzes in der Innenstadt. Es gibt aber mit den bestehenden Anlagen genügend Erzeuger, die das restliche dampfbetriebene Fernwärmenetz beliefern können.
   Daher ist endgültige Abschluss der Dampfnetzumstellung kein Grund um den Kohleausstieg weiter zu verzögern

Für Wissbegierige gibt es hier noch mehr Infos:

www.Raus-aus-der-Steinkohle.de

Brief-wahl beantragen!

VON WEGEN
Die LH München kann über eine Abschaltung des Blocks 2 nicht allein entscheiden

SOSO
Die Stadtregierung möchte die Bürger in eine Position der Ohnmacht versetzen, wir könnten nichts entscheiden und es mache also keinen Sinn, zu wählen.

FAKT IST
1. Laut Bundesnetzagentur (BNetzA) ist das HKW Nord aktuell nicht systemrelevant. Die Betreiber können sich für die Abschaltung 2022 entscheiden. Falls der zuständige Übertragungsnetzbetreiber "TenneT TSO GmbH" ein Jahr zuvor eine Systemrelevanz doch noch ausweist und die BNetzA dies genehmigt, kann es trotzdem abgeschaltet werden. Einziger Unterschied wäre, dass die SWM das Kraftwerk nicht abreißen dürfen, es warten und instandhalten müssen, damit es im unwahrscheinlichen Fall eines Engpasses einsatzfähig wäre und als Reserve kurzfristig mit Gas angefahren werden könnte - wenn überhaupt, wäre dies nur an wenigen kalten Tagen nötig.

   Bundesnetzagentur, Liste der systemrelevanten Kraftwerke
2. Äußerst fraglich stellt sich die Aussage der Stadt und der SWM dar, wenn man betrachtet, dass die SWM vor wenigen Jahren selbst die Systemrelevanz der leistungsstärkeren GuD Kraftwerke Süd1 + 2 in Frage stellten und die Ausweisung als systemrelevant verhindern wollten, als TenneT dies damals für fast alle Gaskraftwerke beantragte.

   Bundesnetzagentur, Bescheid über Systerelvanz von HKW Süd